

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Band: 26 (1965)

Heft: 9-10

Rubrik: Kurznachrichten = Nouvelles brèves

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurznachrichten — Nouvelles brèves

Das Festival Casals in Prades. Im äußersten Zipfel des Roussillon, nahe der spanischen Grenze, in einem Tal der Pyrenäen, liegt das kleine Städtchen Prades. Es ist der Wohnort Casals, der aus Protest zu Francos totalitärem Regime sein Vaterland verließ und zwölf Jahre in die Stille ging, diesseits der spanischen Grenze, bis ihn seine Freunde, vorab auch Albert Schweitzer, überzeugen konnten, daß keiner würdiger sei als er, der anerkannte Erneuerer Bach'scher Interpretation (hat er doch als erster alle Solosuiten von Bach im Konzertsaal zu Gehör gebracht), ein Bach-Festival aus Anlaß des Jubiläumsjahres zu veranstalten. Damit begann vor fünfzehn Jahren die seither nicht mehr unterbrochene Kette der Festivals Casals in Prades.

Das diesjährige Programm umfaßte zehn Konzerte mit Duosonaten von Mozart, Beethoven, Frank, Brahms und Schumann, Klaviertrios von Beethoven, Mendelssohn, Brahms und Dvorak, klassische und romantische Solowerke für Klavier, Bachs Chaconne und g-moll-Sonate und die Partita in e-moll für Violine solo.

Vier Geiger: Igor Oistrach, Irina Botchova, Hansheinz Schneeberger und Wolfgang Schneiderhan; ebenfalls vier Pianisten: Mieczyslaw Horszowski, Eugen Istomin, Peter Serkin und Nathalia Zertsalova. Als Cellist neben Casals spielte Rudolf von Tobel, sein ältester Schüler und nunmehr Professor an der Musikhochschule Trossingen. Einen Abend bestritt Irmgard Seefried mit Walter Klien als Begleiter, mit geistlichen und Marienliedern von Schubert, Schumann und Hugo Wolf. Schneiderhan spielte die drei Schubert-Sonatinen. Das Festival wurde von Oistrach mit der Chaconne von Bach eröffnet, ein herrlicher Auftakt. Mit seiner Partnerin Zertsalova brachte er Beethovens Sonate op. 96 für Violine und Klavier zu Gehör; es folgte die Sonate op. 105 von Schumann. Zusammen mit Casals im Trio op. 97 von Beethoven wurde der Abend beschlossen. Das Duo Oistrach-Zertsalova konnte man im zweiten Konzert nochmals bewundern. Eine unerhörte Brillanz ist ihnen eigen, und sie besitzen eine Präzision im Zusammenspiel, die ihresgleichen sucht.

Einen Höhepunkt des ganzen Festivals bildete die Wiedergabe des Klaviertrios in d-moll von Mendelssohn (Casals, Horszowski und Schneeberger). Kommt Oistrach ganz nur vom Instrument her, so halten sich bei Schneeberger das Geigerische und allgemein Musikalische so glücklich die Waage, daß er ohne Zweifel von allen vier Geigern am besten zum Spiel von Casals paßte. Die drei Künstler ließen uns in der Wiedergabe des Trios eine wahre Sternstunde miterleben. Ebenso vollendet gestaltete sich das Musizieren der d-moll-Klavier-Violin-Sonate von Schumann mit Schneeberger und Serkin. Serkin, Schneeberger und von Tobel taten sich zusammen im Trio von Dvorák op. 26, einem blühenden Werk, das ganz zu Unrecht im Schatten steht. Es war ein beglückendes Musizieren, voller Elan und Hingabe an das Musikantische, das Dvorák im besonderen Maße besitzt.

Den traditionellen Schluß des Festivals macht immer Casals mit dem katalanischen Volkslied, das er für Cello umschrieb: «El Cant dels Ocells». Es ist ergreifend, diese kleine Weihnachtsmelodie durch den Raum klingen zu hören, so einfach, so ganz von Herz zu Herzen gehend. Ein Abschiedslied, das neuen Anfang im nächsten Jahre verheißt. B. B.

Sommerlager der schweizerischen Jugendgemeinde für Musik. Während drei Jahren haben die «Jeunesses Musicales» der Schweiz in der Jugendherberge Rutschuo bei Gersau am Vierwaldstättersee ein Sommerlager durchgeführt. Jeweilen etwa 50 Burschen und Mädchen nahmen daran teil. Den Abschluß bildeten jedes Jahr ein geistliches Konzert in der Pfarrkirche Gersau und in der Hofkirche Luzern sowie eine Serenade im Park von Gersau. Aus verschiedenen Epochen und Ländern wurden Chorwerke einstudiert, wie «Pie Jesus» von Charpentier, Motetten von Lalande und Mozart, der «56. Psalm» von Händel, Kantaten von Buxtehude, das «Salve Regina» von Pergolese und Choräle von Burkhard. Letztes Jahr hat der Chor des Lagers die «Missa Brevis» von Kodaly unter der Leitung des jungen ungarischen Dirigenten Miklós Takács mit der Sängerin Eva Andor aus Budapest als Solistin und dem Schweizer Organisten Philipp Laubscher aufgeführt.

Während der ersten beiden Augustwochen dieses Jahres fand das Lager, wiederum mit 50 Teilnehmern, in der Reformierten Heimstätte Gwatt am Thunersee statt. Zu den 32 jungen Leuten aus der deutschen und der welschen Schweiz sowie aus dem Tessin haben sich 12 Franzosen aus Angers, drei Deutsche, ein Belgier und zwei Holländer gesellt. Viele Sänger sind zugleich Instrumentalisten, so daß der Lagerleiter, wie jedes Jahr, ein bemerkenswert gutes Orchester zusammenstellen konnte, welches in Gwatt eine Serenade aufführte, deren Programm diesmal die «h-moll-Suite für Flöte und Streicher» von J. S. Bach, das «Klarinetten-Konzert» von Mozart und das «Violinkonzert in C-dur» von Haydn enthielt.

Die schweizerische Jugendgemeinde für Musik betraute wieder wie bis anhin den Bieler Musiker Jean-Pierre Moeckli mit der Leitung des Lagers. Auf Grund seiner Erfahrung verstand er es, die jungen Leute schöne Stunden erleben zu lassen, in angenehmer Abwechslung zwischen fleißigem Studium wertvoller Musik und Spiel und Sport, wobei sein begeisterter Einsatz auf allen Gebieten gleich ansteckend wirkte.

Die Bieler Musikfreunde hatten dieses Jahr Gelegenheit, die Früchte der Arbeit im Lager der «Jeunesses Musicales» in ihrer Stadt zu beurteilen. Der Chor des Lagers sang am Mittwoch, den 11. August in Biel. Unter der Leitung von Jean-Pierre Moeckli wurde die Oper «Orpheus und Eurydike» von Chr. W. Gluck konzertmäßig aufgeführt, mit den Solistinnen Sylvia Suri, Alt, als Orpheus; Ruth Pache, Sopran, als Eurydike und Pierrette Péquegnat als Amor, begleitet vom Bieler Sommerorchester. Das Konzert wurde am 13. August im Park des Schlosses Hünegg, bei Thun, wiederholt.

9me Festival de musique de Liège. Vom 12. bis 19. September fanden in Lüttich musikalische Aufführungen statt, deren Mittelpunkt das Werk Georg Friedrich Händels bildete. Der Titel dieser von den jährlichen «Colloques musicologiques de Wégimont» in Zusammenarbeit mit der «Quinzaine Liégeoise» organisierten Woche lautete: «Haendel et les nations d'Europe». Werke von Komponisten der Händel-Aera (Alessandro und Domenico Scarlatti, Pasquini, Corelli, Telemann usw.) ergänzten Wiedergaben von Orgel-, Orchester- und Kammermusikwerken Händels sowie seines Oratoriums «L'Allegro e il Pensieroso».

Ein Musikpreis der Rheintals. Im Städtchen Rheineck wurde zur Feier des 25jährigen Bestehens der Rheintalischen Gesellschaft für Musik und Literatur der erste Musikpreis des Rheintals verliehen. Ausgezeichnet wurde Fred Brägger, Rheineck, der sich seit 25 Jahren als Förderer des Kulturlebens der Talschaft, insbesondere als Gründer des Kammerchors- und -orchesters, als Vermittler kostbaren Musikgutes und als Musikpädagoge verdient gemacht hat.

Schweizer Künstler im Ausland. An den internationalen Ferienkursen für neue Musik in Darmstadt, die kürzlich zu Ende gingen, wurden auch zwei Werke von Schweizer Komponisten aufgeführt. Von Jürg Wyttenbach, Bern, gelangte das Stück «Divisions» für Klavier und neun Solostreicher erstmals in Deutschland zur Aufführung, nachdem es bereits an der diesjährigen Tagung der internationalen Gesellschaft für neue Musik in Madrid erklungen war. Pierre Boulez dirigierte das Werk, Alfons Kontarsky spielte den Klavierpart und Mitglieder des internationalen Kammerensembles Darmstadt sowie des Berner Reist-Quartetts wirkten als Solostreicher. Unter der Leitung von Bruno Maderna wurde ferner eine Komposition für 19 Instrumentalisten von Hans Ulrich Lehmann, Basel, uraufgeführt.

Am ersten Internationalen Wettbewerb für Orgelmusik, der in der Kirche San Vitale in Ravenna durchgeführt wurde, errang die Organistin *Verena Lutz* aus Zürich den ersten Preis.

Ehrungen. Der Pianist *Géza Anda* ist vom französischen Kulturminister André Malraux zum «Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres» ernannt worden. Die Uebergabe des Ordens wird voraussichtlich diesen Winter anlässlich eines Konzerts des Pianisten stattfinden.

Carl Nielsen-Ausstellung in Bern. Im Rahmen der Dänischen Wochen wurde in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern die Ausstellung «Carl Nielsen — der Komponist und der Mensch» eröffnet, die mit Bildern und erläuternden Texten Aufschluß über das Leben und Schaffen des dänischen Komponisten gibt. Nach einem Klavierrezital, dargeboten von Ruth Mercier, eröffnete Botschafterin Bodil Begtrup die Ausstellung. — Carl Nielsen wurde am 9. Juni 1865

in Sortelung auf der Insel Fünen als Sohn eines Handwerkers und Dorf-
musikanten geboren. Er zeigte frühzeitig Interesse für die Musik und lernte die
Geige spielen, die auch später eines seiner Lieblingsinstrumente blieb. Nach
einer erfolgreichen Laufbahn als Komponist und Dirigent sowohl in Dänemark
als auch im Ausland wurde er 1931 Direktor des Musikkonservatoriums in
Kopenhagen, wo er am 3. Oktober des gleichen Jahres starb.

† **Peter Ronnefeld.** Das deutsche (und vielleicht das internationale) Musik-
leben hat durch den Tod des erst 29jährigen Dirigenten und Komponisten Peter
Ronnefeld, der einem heimtückischen Leiden erlag, einen schweren Verlust
erlitten. Als Operndirigent — Ronnefeld war Schüler von Karajan — hat der
junge «Generalmusikdirektor», der jüngste Deutschlands, zuerst in Bonn und
seit 1963 in Kiel Hervorragendes geleistet; auch als Gastdirigent und mit
Schallplattenaufnahmen hatte er schon Erfolge, die Größtes versprochen. Als
Komponist war er Schüler von Boris Blacher; seine 1961 in Düsseldorf uraufge-
führte Oper «Die Ameise» war, besonders wegen des abstrusen Librettos, noch
kein voller Erfolg, aber eine große Hoffnung, die nun nicht mehr in Erfüllung
geht. (f)

Conservatoire de Fribourg. Dans sa séance du 17 septembre, le Conseil
d'Etat du canton de Fribourg a nommé le nouveau directeur du Conservatoire
de Fribourg et successeur de feu Aloys Fornerod en la personne de Jean Piccand,
organiste à la cathédrale de Saint-Nicolas.

Nachtrag 1965 zum «Schweizer Musiker-Lexikon». Zu dem im Sommer
1964 im Atlantis-Verlag erschienenen, von Willi Schuh, Hans Ehinger, Pierre
Meylan und Hans Peter Schanzlin im Auftrag des Schweizerischen Tonkünstler-
vereins bearbeiteten «Schweizer Musiker-Lexikon» ist nun der Nachtrag 1965
herausgekommen, den jeder Besitzer des Lexikons gratis über eine Buchhand-
lung oder direkt vom Verlag beziehen kann.

ORCHESTERVEREIN KONOLFINGEN

Wegen Nichtgebrauchs sehr günstig **zu verkaufen:**

Ein Kontrabaß zu Fr. 600.—

Anfragen sind zu richten an Telephon (031) 68 43 01 intern 275
(Bürozeit), (031) 68 48 18 (Privat).